

## Jazz als Kunstwerk

im Mai 2019

Das Septett "Two Banjos Jazzband Luzern" zelebriert im Neudrossenfelder Bräuwerck seine Musik. Es hat Rhythmus im Blut und den Jazz im Herzen.



Fulminante Jazz-Musiker: die "Two Banjos Jazzband Luzern". Foto: Horst Wunner

**Neudrossenfeld** - Sie waren auf der Durchreise von der Schweiz zum renommierten Jazz-Festival Dresden und machten Zwischenstation im Neudrossenfelder Bräuwercksaal. Ein Glücksfall. Denn die "Two Banjos Jazzband Luzern" brillierte vor leider viel zu wenigen Zuhörern in ungewohnten Sphären mit Musik aus dem Genre. Die Akteure: Shilo Buck (Trompete), Thomas Gilg (Klarinette), Bruno Steiner (Posaune), Urs Baumann und Rudolf Morgenthaler (Banjo), Peter Schleiss (Sousaphon) und Hanspeter Büchler (Percussion, Washboard).

Die Sieben präsentierten Jazz als Kunstwerk, als emotionales Schauspiel und Seelentröster. Mit Soli, die hinführten zur Ekstase und zur melancholischen Blues-Traurigkeit. Jazz-Feuer, das in voller Flamme brannte, dazwischen die stillen Momente, zum Weinen schön. Jeder Interpret ein Autodidakt, aber mit professioneller Qualität und enormem Jazz-Feeling ausgestattet und in vielen Auftritten gestählt, vermochten sie zusammen individuelle Improvisationslust und rhythmische Perfektion zu vereinen. Da trafen die Töne punktgenau und in oft genialer Vollkommenheit.

Es war eine Wucht an Spielfreude, ausgereifte Technik schuf faszinierende Klangvarianten. Die Stücke von Legenden wie Louis Armstrong und Duke Ellington, King Oliver und Jelly Roll Morton, ließen die Jazz-Freaks im Saal fast ausflippen ob der authentischen Interpretation. Ein kongeniales Paar die Posaune, die weich-warm und schon mal in bestimmender Dominanz gespielt wurde, und die lupenrein instrumentierte Trompete. Dazu das tiefdröhnende Sousaphon, das Washboard in fingerschneller Griffigkeit bearbeitet. Und eine Klarinette, die sich in musikalischen Serpentina wohlühlte. Noch zwei Banjos klangrein und melodios, eine perfekte Mischung.

"Mood indigo", der "St. Louis Blues" oder der selten gehörte "Mississippi mud" ließen die Herzen der Jazz-Freaks im Publikum höher schlagen. So kann nur spielen, wer durch die langen Jahre Teil des Jazz geworden ist, es war mit dem Besten, was es im Genre in Neudrossenfeld in den letzten Jahren zu hören gab.